

unter erträglichem Verlust an Menschen und erheblichem an Gepäck und Ausrüstung, türmen. Vorher schoß er selbst mit Panzerbüchse 3 Panzerspähwagen ab.

Unser Lt. Fedde entgeht mit Mühe und Glück einem bösen Geschick und wird leicht verwundet.

Wüster Betrieb auf dem Gefechtsstand, Artillerie aufs Dorf, Erwartung der russischen Panzer im Dorf, sie kamen aber nur ins Sichtfeld. Mit Krad in den Stellungen. Es pfeift uns heult, wie üblich. Sturz, rechten Fuß verkratzt.

Vorvorbereitungen für Stellungswechsel. Nachts noch Stellungsumbau, Aga Batyr wird geräumt. Michailowski liegt 900 m hinter der vordersten Linie

Michailowski, den 2. I. 43

Nebel und wundervoller Rauhreif.

Nacht war im ganzen ruhig. - Im Nebel laufen versprengte russische Gruppen hinter unseren Linien herum, stehen plötzlich ~~xxxxxxx~~ 50 m vor einem leichten Flakgeschütz, oder 20 m vor unserem Kaffeefahrzeug, Panjewagen mit 1 Mann.

Heile Gefangene, meist Armenier, Usbeken, Tschitschenen, Osseten, Grusiner, Aserbeidschaner, werden laufend abtransportiert, die Verwundeten werden verbunden und bleiben hier. Wenn wir räumen, lassen wir sie ihren Leuten. Auf jeden Fall ist bei ihnen ein namenloses Elend zu sehen. Aber wie sind sie zäh!

Im allgemeinen ist der Tag ruhig. Etwas Artillerie, etwas Infanteriegeschosßgezweitscher. Gegen Abend stärkeres MG-Geplänkel zwischen Michailowski und Aga Batyr, welches um die Mittagszeit (längst geräumt) mit Hurrah und Geschosse "gestürmt" wird.

22 Mann mit zwei Panzerbüchsen, 1 MG und 1 Grantwerfer von der Batterie stelle ich für infanteristische Abwehr

Die Nacht bricht herein, es schießt mäßig und wir harren mit Spannung des Morgens. Was passiert, wie kommen wir aus dieser höchst wackeligen Situation?

Wir gehören zur Nachhut, eine Funktion, die uns bisher noch nicht zufiel. Moralisch peinvoll. Den Leuten sage ich nicht viel, so empfinden sie es nicht so bitter. Allerdings, auch bei ihnen kommt's noch, nur langsamer. Dann soll das schwerste überwunden sein.

Die Maßnahmen der Führung sind manchmal unverständlich und rätselvoll.

L: 44Gr.25'' Br: 44Gr.23' Reinfeld, 4. I. 43

Gestern war so ein Tag. Teile der Truppen des Abschnitts sind vorige Nacht abgezogen, Aga Batyr geräumt worden. Vom frühen Morgen bis tief in die Dämmerung griff der Russe an. Alle Versuche, Michailowski zu nehmen, scheiterten vornehmlich, ausschließlich im Feuer unserer 5. Batterie.

Vormittag beobachtete ich mit einigen Offizieren hinter dem Mauerrest eines Hauses den Angriff. Es rauscht wie üblich. Instinktiv gehen wir wieder ins Schilf des ehemaligen Daches. Da hebt mich eine fremde Kraft hoch, dreht und staucht mich vornüber wieder hin. Einen Meter vor der Mauer hatte es eingeschlagen. Sie stürzte ein. Nach der anderen Seite.

Den ganzen Tag schoß es so ins Dorf, daß ich meine Fahrzeuge abzog. Ausfall kann ich mir keinen mehr leisten,

"Winterwetter", das Stichwort zum Lösen vom Feind, kam gegen